

GAIA

ECOLOGICAL PERSPECTIVES FOR SCIENCE AND SOCIETY
ÖKOLOGISCHE PERSPEKTIVEN FÜR WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT



FOCUS: COMMUNICATION AND THE CLIMATE CRISIS
A GLOBAL GREEN NEW DEAL IS FEASIBLE
SUSTAINABILITY TRANSITIONS IN RURAL AUSTRIA

GAIA is available online at www.ingentaconnect.com/content/oekom/gaia
www.oekom.de | B 54649 | ISSN print 0940-5550, online 2625-5413 | GAIAEA 30/3, 137–216 (2021)

Brennpunkte der Humanökologie

Humanökologische Forschung orientiert sich an den Herausforderungen ihrer Zeit. Woran haben Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie in jüngster Zeit gearbeitet und was ist hochaktuell?

Felix Tretter , Karl-Heinz Simon



Focal points of human ecology | GAIA 30/3 (2021): 212–213 | **Keywords:** agricultural ecology, basic issues, education, mobility, nutrition, systems view, urban development

Die Nachhaltigkeitsziele sind aktuell die großen gesellschaftlichen Herausforderungen, die mit Konflikten zur Energiewende, Verkehrswende und anderen Neuorientierungen einhergehen. Diese sozial-ökologischen Transformationen, überlagert durch die Klimakrise und die Coronakrise, erfordern in ihrer Vielschichtigkeit einen integrativen konzeptuellen und methodischen Rahmen für inter- und transdisziplinäre Handlungsorientierungen.

Hier bietet die Humanökologie, in Verbund mit der Systemwissenschaft, Grundkompetenzen an, unter anderem zur Wissensintegration sowie zum Umgang mit Komplexität und nichtlinearer Dynamik der Mensch-Gesellschaft-Umwelt-Beziehungen. Zum jetzigen Zeitpunkt werden in der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie (DGH) – zum Teil in Form von Studiengruppen – vor allem folgende Arbeitsansätze verfolgt:¹

Prof. Dr. Dr. Dr. Felix Tretter | felix.tretter@dg-humanoeekologie.de

Dr. Karl-Heinz Simon | simon@cesr.de

beide: Deutsche Gesellschaft für Humanökologie (DGH) | Berlin | Deutschland

DGH: Dr. Uta J. Runst | Generalsekretärin DGH | Holbeinstr. 12a | 04229 Leipzig | Deutschland | uta.runst@dg-humanoeekologie.de | www.dg-humanoeekologie.de

© 2021 F. Tretter, K.-H. Simon; licensee oekom verlag. This Open Access article is published under the terms of the Creative Commons Attribution License CCBY 4.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>). <https://doi.org/10.14512/gaia.30.3.18>

Grundfragen und Theorie der Humanökologie

Felix Tretter,² Karl-Heinz Simon, Bernhard Glaeser

Es geht um Klärungen aktueller Begriffe und um Methoden zur inter- und transdisziplinären Wissensintegration, welche über die nur „assoziative Interdisziplinarität“ hinausgreift. Auch das vorherrschende Menschenbild interessiert uns sowie der zentrale Begriff der „Kultur“ (Thema der DGH-Tagung 2022). Ethische Fragen werden besonders berücksichtigt.

Systemperspektive

Karl-Heinz Simon,³ Felix Tretter, Gabriele Harrer-Puchner

Systemtheorie und die Methodik transdisziplinär basierter Modellierungen stehen im Fokus. Systemanalytische Modelle zirkulärer Wirkungsgefüge regionaler sozio-ökologischer Systeme, die auch essenzielle Mechanismen von Umweltkrisen (wie Hochwasserereignisse) erfassen, gibt es schon seit etwa 50 Jahren. Aber warum ist systemisches Denken nicht eine „Kulturtechnik der Moderne“? Ein Hindernis besteht darin, die jeweilige wissenschaftlich ergebige, aber auch transparente und verständliche Granulierung des Systemmodells zu finden. Wichtig dabei ist die theoretisch begründete Selektion der Variablen und die Verbindung zwischen qualitativen und quantitativen Modellierungen.

Kulturökologie

Parto Teherani-Krönner⁴

Diese Perspektive fokussiert auf das kulturelle System mit seinen Wirkungen auf

die Lebenswelt der Menschen bei deren Interaktion mit ihrer Umwelt. Im Fokus stehen Alltagserfahrungen im Kulturvergleich und das jeweilige Geschlechterarrangement und hier vor allem die Mahlzeitenkulturen: Dazu werden die Herstellung von Lebensmitteln wie auch deren Weiterverarbeitung zu unserer täglichen Mahlzeit und das Essen als kulturell geprägte Ganzheit betrachtet, insbesondere was die geschlechtsbezogene Arbeitsteilung betrifft.

Küstenökologie

Bernhard Glaeser,⁵ Marion Glaser

Der Übergangsbereich zwischen Wasser, Erde und Luft birgt zahlreiche ökonomische Optionen als Lebensraum für Menschen. Diese Bereiche zeigen jedoch erhebliche Umweltbelastungen und werden im Rahmen des Klimawandels zu gravierenden Problemzonen. Ein Schwerpunkt ist seit über 20 Jahren die Erforschung tropischer (Brasilien, Indonesien) und gemäßigter (Schweden, Deutschland) Küsten.

Regionale Ernährungssysteme

Christine Tretter,⁶ Tobias Gaugler, Claudia Bieling

Der in wohlhabenden Weltregionen vorherrschende Ernährungsstil ist in keiner

1 Literaturliste unter www.dg-humanoeekologie.de.

Für jeden Brennpunkt wird im Folgenden ein/e Ansprechpartner/in genannt.

2 felix.tretter@dg-humanoeekologie.de

3 simon@cesr.de

4 parto-teherani@web.de

5 bernhardglaeser@gmail.com

6 office@tretter.at

Dimension nachhaltig: Die Umwelt- und Klimafolgen der Produktion bestimmter Lebensmittel sind beträchtlich und die aktuelle, nicht verursachergerechte (Fehl-)Bepreisung von Lebensmitteln setzt falsche Anreize für die Konsument(inn)en. Die damit verbundene Fehlernährung verursacht eine Vielzahl vermeidbarer Ge-

„Erweiterung“ der Erdoberfläche (Faktor > 1000) für Verdunstung und Kondensation in Wasserkreisläufen führt zu enormen Klimadämpfungseffekten. Dieses in Europa (Gemeinsame Europäische Agrarpolitik, GAP) und weltweit (SDGs bis 2030) jetzt zu nutzen ist notwendig, effizient, gewinnbringend und klug.

Klimaneutrale Verkehrsmodalitäten

Klaus Markus Hofmann⁹

Die fundamentale Veränderung der Mobilitätsangebote wird geprägt durch umweltfreundliche Antriebe, Digitalisierung und Automatisierung. Verschiedene Ziele der Transformation der Mobilität wie Verkehrsvermeidung (Zurücklegen gerin-

Diese sozial-ökologischen Transformationen, überlagert durch die Klimakrise und die Coronakrise, erfordern in ihrer Vielschichtigkeit einen integrativen konzeptuellen und methodischen Rahmen für inter- und transdisziplinäre Handlungsorientierungen.

sundheitsrisiken und Krankheiten, zumal gesundheitsförderliche Ernährungsrichtlinien nur wenig befolgt werden. Daher besteht akuter Handlungsbedarf für die Entwicklung resilienter regionaler Ernährungsstrukturen, die transdisziplinär und systemisch vorangetrieben werden sollten. Damit wären relevante Synergieeffekte zwischen Gesundheit, Ökologie und Ökonomie erzielbar.

Zukunftsfähige Landwirtschaft, Ernährung und Heilung von Klimaschäden durch multifunktionale Agroforstsysteme

Emil Underberg,⁷ Gabriele Harrer-Puchner

Drei Elemente führen dahin: 1. extrem artenvielfaltsreiche, 2. baumbasierte Ökosysteme – frei von fossilen Rohstoffen –, 3. zukunftsfähiges, nachhaltiges (ganzheitlich Systeme verstehendes) Lernen, Vertrauen schaffende Kommunikation (Fehlerfreundlichkeit), um jetzt Problem- und Konfliktlösungskompetenzen entscheidend zu steigern. Extrem artenvielfaltsreiche Ökosysteme von Nutzpflanzen und mit ihnen zusammenlebenden anderen Lebewesen, wie (Boden- und andere) Bakterien, Pilze (wie Mykorrhiza), Insekten, Vögel etc. bringen höchste Produktivität und maximale Stabilität. Baumbasierte, extreme

Stadt-, Regional- und Mobilitätsentwicklung

Wolfgang H. Serbser,⁸

Klaus Markus Hofmann⁹

Humanökologie der Stadt und Region betrachtet Urbanitäts- und Agglomerationsprozesse in ihren regionalen und globalen Verflechtungen und zeigt deren Bedeutung für die Entstehung und Organisation des Gemeinwesens und der gesellschaftlichen Institutionen. Neben Prozessen der Migration und Mobilität stehen sechs Megatrends im Fokus: Klimaveränderung, demografischer Übergang, Urbanisierung, Ressourcenknappheit (inklusive Biodiversität und Bodenfruchtbarkeit), Ernährungsunsicherheit (quantitativ und qualitativ), Verteilungsungerechtigkeit (Einkommen und Chancen). *Smart* und *green cities* versprechen neue Optionen für diese Transformationen, wenn Infrastruktur und Digitalisierung als Allmendegut genutzt werden. Quartiersökonomie und Betriebsunterhalt als Modell einer nachhaltigen Qualifizierung im Quartier sind neue Perspektiven. So zeichnet sich ein neues Berufsbild für die systematische Bestandspflege von Gebäuden, Anlagen und Infrastrukturen in Kommunen und Quartieren ab, womit auch eine inklusive Entwicklung der Gemeinwesen befördert wird.

gerer Distanzen, zum Beispiel Stadt der kurzen Wege), Emissionsreduktion und Verkehrsverlagerung (zu umweltfreundlichen Verkehrsmitteln wie Fußverkehr, [Elektro-]Rad, ÖPNV), Verkehrsangebote umweltverträglich gestalten (Nachfragebündelung, Teilen von Verkehrsmitteln, Antriebe etc.) stehen im Raum und bedürfen vorausschauender Planungen, einer nachhaltigen Datenkultur sowie des Muts zu Feldexperimenten.

Hochschulbildung für Nachhaltige Entwicklung – Human Ecology Studies

Lenelis Kruse,¹⁰ Wolfgang H. Serbser,¹¹

Klaus Markus Hofmann

Gesellschaftliche Transformationen müssen durch Bildung und Forschung verständlich gemacht werden, aber Bildungsprozesse sind selbst eine transformative Kraft. *Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)* fokussiert wie die Humanökologie auf Mensch-Umwelt-Wechselwirkungen.

Die DGH konzentriert sich auf den Bereich Hochschule mit der Verbindung von Lehre und Forschung. Im internationalen Austausch wurde *Higher Education for Sustainable Development* mit den Erfahrungen der Lehre der Humanökologie zusammenggeführt. Der Ausschuss für Hochschulbildung unterstützt, vor allem durch die Europäische Hochschule der Humanökologie (COHE), die Gestaltung eines humanökologischen Curriculums für deutsche Hochschulen. Noch in diesem Jahr wird ein internationales Online-Programm des COHE starten.¹²

7 emil.underberg@centrum.cz

8 serbser@coh-europe.de

9 kmh@network-institute.org

10 Ansprechpartnerin Bildung für Nachhaltige Entwicklung: lenelis.kruse@psychologie.uni-heidelberg.de

11 Ansprechpartner COHE: serbser@coh-europe.de

12 <https://coh-europe.de/index.php/de-de/programm-2021/portal-zum-online-programm>